



Armand Kaminski aus Frankreich und Krzysztof Komendarek Tymendorf traten im Veranstaltungsforum in Reichenbach auf.

FOTO: FRANKO MARTIN

Neuer Musikverein gegründet

Reichenbach besitzt einen neuen Verbund musisch Interessierter. Sie wollen den Publikums- und Veranstalterkreis um die „Calliope“-Reihe auf ein neues Niveau heben.

VON PETRA STEPS

REICHENBACH – Der neue Verein heißt Kammer-Musik-Welten. Im Veranstaltungsforum an der Wiesenstraße wurde der Kreis aus der Taufe gehoben: 23 Mitglieder schrieben sich in die Gründungsliste ein.

Die Mitglieder wählten Sarah Stamboltsyan zum geschäftsführenden Vorstand. Während sie sich vor allem um künstlerische Aspekte und die Vertretung nach außen kümmern soll, übernimmt ihr Mann, Artashes Stamboltsyan, als

Stellvertreter Organisatorisches und verwaltet die Finanzen. Dem Aufsichtsrat gehören Siegfried Kost (Geschäftsführer des Futurums-Vereins), Natalie Senf (Sängerin und Gesangspädagogin) sowie Kerstin Schawaller (Zahnarthelferin) an.

Der Vereinsgründung sind zehn erfolgreiche Jahre der von Sarah Stamboltsyan ins Leben gerufenen Calliope-Kammermusikreihe vorausgegangen. Sie sagte: „Ich möchte Kammermusik in der Region breiter präsentieren und den Menschen hier die Schätze dieser Musik näherbringen.“ Dabei sprüht sie vor Ideen, mit denen sie künftig Brücken von der Musik in andere Genres der Kunst wie Malerei, Tanz oder Literatur sowie in die Welt schlagen will: „Vielleicht können wir an frühere Traditionen wie die Stunde der Musik im Neuberinhaus anknüpfen, an die sich vor allem ältere Musikfreunde noch gut erinnern.“ Neue Formate und neue Räume schweben ihr ebenso vor: „Mein Augenmerk

liegt auch auf der Förderung junger Talente. Mit Uraufführungen möchte ich zeitgenössische Komponisten unterstützen.“ In den zehn Jahren mit „Calliope“ hat sie künstlerische Maßstäbe gesetzt, Musikern aus verschiedenen Ländern einen attraktiven Auftrittsort geboten und die Region bekannt gemacht. Die private Veranstaltertätigkeit stieß jedoch an Grenzen, die sie mit einem Verein überwinden möchte. Jetzt kümmert sich die Geschäftsführung des Vereins beispielsweise um die Eintragung ins Vereinsregister und Beiratung der Gemeinnützigkeit.

Vor der Vereinsgründung hatten die künftigen Mitglieder sowie weitere Besucher Gelegenheit, dem Auftritt des Duos del Gesù mit Arnaud Kaminski (Violine) und Krzysztof Komendarek Tymendorf (Bratsche) zu lauschen. Neben Originalkompositionen von Marin Marais, Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Robert Fuchs überraschte das Duo mit eigenen Arrangements. Ein

sehr virtuos und einfallsreich gestaltetes Beispiel war Franz Schuberts „Erlkönig“, der die Stimmung der Goethe-Ballade sowie die Charaktere von Erlkönig, Vater und Sohn vor den Augen der Zuschauer in ihrer ganzen Wucht erscheinen ließ. Mit der anspruchsvollen Bearbeitung der Ungarischen Tänze von Johannes Brahms entfalten die Musiker ein virtuos Feuerwerk. Als Zugabe erklang eine originell gespielte Passacaglia von Händel-Halvoren, bei deren Bearbeitung das Duo seine gestalterische Fantasie entwickelte. „Es ist immer schön, ein und dasselbe Stück von verschiedenen Künstlern live zu hören und die Wendungen zu erleben“, sagte Artashes Stamboltsyan danach.

DIE „CALLIOPE“-REIHE wird am 27. September auf der Burg Mylau mit dem Konzert des Collobusch-Quartetts aus Dresden fortgesetzt. Dabei tritt mit Christiane Liskowsky (Violine) eine mit Reichenbach verwandtschaftlich verbundene Künstlerin auf.